

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	9
Einleitung	10
Methodische Vorüberlegungen	12
Schreiben in den ‚Contact Zones‘: Mary Louise Pratt	14
Der Orient als diskursives Konstrukt: Edward William Said	16
Nation, Kultur und Identität im ‚Dritten Raum‘: Homi K. Bhabha	20
Zur Frage der Relevanz	23
Erzähltheoretisches Engagement	24
Überlegungen zur Perspektivierung	24
Franz K. Stanzel	25
Gérard Genette	27
Wolf Schmid	28
‚Perzeptive Perspektive‘	29
‚Ideologische Perspektive‘	29
‚Räumliche Perspektive‘	29
 Kapitel 1: Identität und Alterität im <i>Schloß</i>	33
1. Theoretische Disposition	33
1.1 Karl Roßmann: Ein Deutscher im „Transitraum“ Amerika	34
1.2 Josef K.s Prozess als Prozess der Entfremdung	36
1.3 Fremdheit als Relation	37
1.4 Fremdheit im Schloß: Ein Überblick	38
2. Verhandlungen von Identität und Alterität	44
2.1 Topographische Fremdheit	45
2.2 Kulturelle Fremdheit	49
2.2.1 Unfähigkeit der differenzierten Wahrnehmung	49
2.2.2 Inkommensurabilität der Vorstellungen bürokratischer (Selbst)Organisation	50

2.2.3	„Einblick in das lächerliche Gewirre“: Zur Frage der Kausalität	56
2.2.4	Die Dorfbewohner und die <i>différance</i>	58
2.2.5	Deplacierte Zeitlichkeit	64
2.2.6	Sprachlogische Differenzen	66
2.3	Umgang mit Alterität im Dorf	76
2.3.1	K.s subversives Potential als Landvermesser	77
2.3.2	Die Dorfbewohner als „geschlossene Masse“	83
2.4	Modi des Fremderlebens	85
2.5	Schlussbemerkung	89

Kapitel 2: K.s Projekt der Landvermessung.

	Überblicks-Phantasien	92
1.	Blicke I: Die Figuren	97
1.1	Die Frauen	101
1.1.1	Das Mädchen aus dem Schloss	101
1.1.2	Frieda	103
1.1.3	Olga und Amalia	109
1.1.4	Pepi	112
1.2	Die Männer	113
1.2.1	Barnabas	114
1.2.2	Hans	116
1.3	Die Schlossarbeiter	119
1.3.1	Momus	119
1.3.2	Klamm	121
1.4	Resümee	123
2.	Blicke II: Die Topographie	125
2.1	K.s erste Wanderung durch das Dorf	125
2.1.1	Vermessung des Schlosses	125
2.1.2	Vermessung des Dorfes	128
2.1.3	Bei Lasemanns	130
2.1.4	Vom beobachtenden Subjekt zum Objekt der Beobachtung	131
2.2	Ethnozentrische Beobachtungen	133
2.3	Repetitive Handlungskonstellationen	136
2.4	Resümee	137

3.	‚monarch-of-all-I-survey‘	137
3.1	Kafka und die ‚Grünen Bändchen‘ Schaffsteins	139
3.2	K.s Vermessungsversuche unter der Perspektive des ‚monarch-of-all-I-survey‘	143
3.2.1	Ersteigung der Friedhofsmauer	144
3.2.2	Auf der Galerie	146
3.3	K. als Karikatur?	147
3.3.1	Bei Bürgel	149
3.3.2	K.s Dämmerblick: Die ‚textuelle Neugeburt‘	154
3.3.3	Die Aktenverteilung im Herrenhof	155
3.4	Schlussbemerkung	158

Kapitel 3: Inszenierte Naivität und ‚anti-conquest‘ 163

1.	‚Naivität‘ als literaturwissenschaftlicher Begriff	163
1.1	Friedrich Schiller	165
1.1.1	Naivität als Sieg der Natur	165
1.1.2	Erkenntnis von Naivität	166
1.1.3	Naive und sentimentalische Dichter	167
1.1.4	Naivität und Kindlichkeit	169
2.	Inszenierte Naivität im Schloß	171
2.1	Extradiegetisch: Inszenierung der Naivität durch den Erzähler	171
2.1.1	Kindlichkeit als Bewertungskriterium K.s	171
2.1.2	Kindlichkeit als Bewertungskriterium des Dorfes	173
2.1.3	Krankheit der Wirtin	177
2.1.4	Rekurs: Beim Vorsteher	181
2.1.5	Gespräch mit dem Lehrer	183
2.1.6	Resümee	184
2.2	Intradiegetisch: Inszenierung der Naivität durch K.	187
2.2.1	K. als Aggressor	190
2.2.2	‚Anti-conquest‘	192
2.2.3	Mimikry	196
2.2.4	Resümee	201
2.3	Schlussbemerkung	202

Kapitel 4: Schreiben in der ‚Contact Zone‘:	
Kafkas transkulturelle Poetik	203
1. Kafka als Westjude	205
2. Kafka und der Zionismus	212
2.1 Kulturzionismus vs. Schriftstellerexistenz	217
2.2 ‚Die Verzweiflung darüber war ihre Inspiration‘	224
3. „Sprache war und ist nirgends und zu keiner Zeit ein unpolitisches Gehege“: Grenzen der Assimilation am Beispiel der deutschen Sprache	228
3.1 Zweisprachigkeit als differenzierende Qualität	231
3.2 ‚Anmaßung eines fremden Besitzes‘ – Identität und Mauseheln	233
4. Macht durch Übersicht und Ordnung	237
5. Mimikry	243
Fazit	248
Literaturverzeichnis	251
Danksagung	262